



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt
worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

§. XXIX. Vorschläge der Frantzosen wegen Überlassung Breysachs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.
Majus.

§. XXVII.

1646.
Majus.

Die Mediatoren stellen dagegen die Disquisition vor, wofür nicht Breyfach wenigstens eventualiter offeriret würde.

Die Mediatores erboten sich nun zwar, mit den Frankosen aus der Sache zu handeln, sie meldeten aber dabey alsofort, daß sie gänzlich dafür hielten, es werde alle Mühe und Arbeit umsonst seyn, die weil die Frankosen ganz hartnäckig auf ihrem Proposito mit Breyfach beharreten, und ausdrücklich sageten, sie wüßten, daß Ihre Kayserliche Majestät darein willigen würden, und wären sie überbiß von den Chur-Bayerischen Gesandten vertröstet worden, daß ihr Herr ganz beweglich deswegen an Ihre Kayserliche Majestät geschrieben hätte, und von solcher Intention nicht aussetzen würde. Die Kayserliche Gesandten würden eine Offerte nach der andern thun, und alles vergeben,

die Frankosen auch eines nach dem andern acceptiren, und selbige endlich doch nöthigen, mit Cession der Vestung Breyfach heraus zu gehen, welches aber hernach mit schlechter Avantage Ihre Kayserlichen Majestät geschehen dörfte; nach ihrem, derer Mediatorum, Ermessen möchte demnach besser seyn, damit man doch nur einmal erlernete, was dann die Frankosen auf eine und andere ihnen vorgelegte Condition eigentlich thun wollten, daß die Kayserliche Gesandten sich eventualiter wegen Breyfach vernehmen ließen: Ihre Kayserliche Majestät würden doch an nichts verbunden seyn, wann die Frankosen dasjenige, was man reciproce von ihnen verlange, nicht eingehen wollten.

§. XXVIII.

Die Kayserlichen wollen erst der Frankosen Erklärung über die übrigen Punkten haben, ehe sie sich wegen Breyfach resolviren.

Nach weiterer Überlegung, erklärten sich die Kayserlichen gegen die Mediatores dahin: Sie möchten den Frankosen anzeigen, wie sie, die Kayserliche Gesandten, sich nicht wenig beschwert hätten, daß man Frankösischer seits, wieder alle raison, auf Retention der Vestung Breyfach beharrete, weil aber die Frankosen sich so gar sehr über die sonst ermangelnde Sicherheit beschwereten; so sollte ihnen Zahren und Benselden, ja gar endlich Philipsburg verbleiben. Dann ob sie wohl diesen letztern Posten, durch heimliche Compactata mit dem Churfürsten von Trier, in Händen zu behalten gedencken möchten; so würde doch dieses Pactum, absque Capituli & Caesaris consensu, von keiner Gültigkeit seyn. Dieses alles möchten die Mediatores erhärten, so gut sie vermöchten. Wofür aber alles nichts helfen wollte; so könnten sie, Mediatores, vor sich selbst, und ohne daß die Kayserliche Gesandten ihnen dazu Commission gegeben hätten, den Frankosen sagen: Sie wollten nur stets von den Kayserlichen Satisfaction haben, sich aber niemals determinate erklären, was sie dann an ihrem Ort,

reciproce, auf die von Kayserlicher Seite vorgeschlagene Conditiones, thun und leisten wollten, dahero sie leicht erachten könnten, daß den Kayserlichen Gesandten beschwerlich fallen müßte, sich nur stetig mit generalibus terminis abspeisen zu lassen: Sie, die Frankosen, sollten sich dahero in specie über einen oder andern Punkt erklären, casu quo, Ihre Kayserliche Majestät in die begehrte Cession von Breyfach bewilligen würde, was sie, die Frankosen, alsdann thun und wirklich leisten wollten, ohne welches, von Kayserlicher Seite weder in eine Cession gewilliget, noch sich zu etwas verbunden werden sollte: Wobey in specie auf die Satisfaction der Erzhertoge zu Inspruck, ingleichen auf die Liberation der Eviction in euitu der Oesterreichischen Lande; item auf die Pfälzische Sache, in modo & forma, wie es Beyerne begehrt habe, nicht minder auf die Pacification mit Spanien und Lotharingen zu sehen wäre. Über welche Punkten die Frankosen sich erst näher zu determiniren hätten, biß man mit Breyfach hervorginge. Die Mediatores übernahmen, hieraus mit den Frankosen zu sprechen,

§. XXIX.

Die Frankosen thun Vorschläge, wegen Überlassung Breyfachs.

Des folgenden Mittwochs, den 23. ej. erzählten selbige den Kayserlichen Gesandten
Dritter Theil.

ten, der Länge nach, wie sie den Frankosen vorgestellt, daß die Kayserlichen in der
D 2 mit

1646. mit ihnen gehaltenen Conferenz, mehr über der Franzosen Hartnäckigkeit geklagt, als daß sie sich einiger neuen Vorschläge hätten wollen vernehmen lassen, die Inbehaltung der Bestung Breysach würde einen immerwährenden Streit und Uneinigkeit zwischen Frankreich und Deutschland verursachen, daher die Franzosen besser thäten, wann sie andere Orte, mit des Hauses Oesterreich gutem Willen sich davor abtreten ließen. Die Französische Gesandten wären darauf verschiedene mahlen auf die Seite getreten und hätten sich mit einander besprochen, aber allezeit mit der Contestation fortgefahren, daß sie einmal keine andere Instruktion von ihrem Hof hätten, als auf Breysach zu bestehen, doch sey es endlich auf folgende zwey Vorschläge angekommen: Erstlich, sollte man

ihnen die Bestung Breysach nebst dem Unter- und Ober-Elsas wie auch dem Sundgau überlassen, wegen der Bestung Benschfelden, Zabern und Philipsburg aber könnte man weitere Tractaten pflegen: Wobey die Mediatorez so viel zu verstehen gaben, man könne die Überlassung von Breysach etwa bis auf des Königs Mündigkeit bestimmen. Zum andern aber, und wann den Kayserlichen Gesandten dieser Vorschlag nicht annehmlich falle, so sollte man die Fortification zu Breysach, wie auch die Rheinbrücken alda demoliren, und noch dazu dem König in Frankreich die beyden Wald-Städte Lauffenburg und Rheinfeld, nebst Philipsburg, dann dem Ober- und Unter-Elsas mit dem Sundgau überlassen.

1646.
Majus.

§. XXX.

Endliche drey
Gegen-Vor-
schläge der
Kayserlichen.

Die Kayserliche Gesandten nahmen dieses zu fernerer Überlegung, und schlugen des folgenden Tags, den Mediatoren, nachstehende Conditiones, als ihr Ultimatum vor, daraus sich die Franzosen, eine nach ihrem Gefallen erwählen könnten, nemlich 1) entweder es sollten die beyden Wald-Städte Lauffenburg und Rheinfeld, wie auch Benschfeld und Zabern den Franzosen überlassen werden, jedoch, daß bey den zwey letztern die Eigenthums-Rechte und Gerechtigkeit, bey dem Stifft Straßburg verblieben: Oder aber 2)

sollten die beyden Plätze Zabern und Benschfeld nebst Philipsburg, der Krone Frankreich in Händen gelassen, hingegen die sämtliche 4. Wald-Städte nebst der Bestung Breysach dem Haus Oesterreich restituiret werden. Oder es sollte endlich 3) gleichwie Breysach dem Haus Oesterreich, also auch Philipsburg den Stifft Speyer ledig abgetreten, hingegen der Krone Frankreich Benschfeld und Zabern, samt den beyden Wald-Städten Lauffenburg und Rheinfeld, sine restrictione überlassen werden.

§. XXXI.

Die Franzosen verworfen solche, und behaupten, der Kayser wolle ihnen Breysach cediren, wovon sie sichere Nachricht hätten.

Als aber die Mediatorez, solche Vorschläge den Franzosen überbrachten, wollten diese selbige kaum anhören, sondern declarirten mit grossen Bethörungen, daß sie ohne Breysach, kein Partito annehmen, noch deswegen an ihren Hof berichten könnten; wobey sie auch den Mediatoren fast empfindlich zu vernehmen gaben, warum sie in diesem Werck so grosse Difficultäten vorbrächten, da doch der in England gewesene Kayserliche Resident ISOLA ihnen ausdrücklich gesagt habe, daß die Kayserliche Gesandten die Überlassung Breysachs nicht difficultiren würden: Desgleichen hätte sich der Oesterreichische Deputatus in Pleno Catholicorum ver-

nehmen lassen, Ihre Kayserliche Majestät würden wegen Breysach den Frieden nicht aufhalten lassen: Über dieses habe ihnen der Resident de la BARDE, aus Osnabrück erst kürzlich geschrieben, der Drenstern habe ihm gesagt, wann Trautmansdorff nach Osnabrück käme, würden sie mit ihm, was sich gebühre, zu reden wissen; sonst aber könnten sie, Schweden, bey sich nicht ermesen, wie Frankreich die Bestung Breysach mit Sicherheit zurück geben könne, wollten auch dazu nicht ratthen. Endlich wäre erst Tags vorher, ein Courier von Paris kommen, mit welchem der Cardinal MAZZARINI geschrieben hätte, es würde nun hof-